



Mühlvierthler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlvierthler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Belletristik • Heft 3/4 • 1988 • 8. Jahrgang

Inhalt

- Dr. Hertha Schober-Awecker
Univ.-Prof. Dr. Alexander Mitscherlich,
Heidelberg
SCHR. Franz Kiesenhofer, Gutau
Rudolf Pfann
Rudolfine Fellinger, Grein
Osterr. Naturschutzbund,
Landesgruppe Oberösterreich
Fritz Huemer-Kreiner
Dr. Franz Pisecky
Dr. Hertha Schober-Awecker
Friedrich Schober
Dr. Otto Guem. Mauthausen
Herwig Strobl
Karoline Janik
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach

Franz X. Schwarz
Steff Steiner, Zwettl a. R.

- Maximilian Stockenhuber (38)
Wir leben in einer Epoche des Protzentums (40)
Waldaist – Sorgenkind unseres Mühlviertels (41)
Elegische Automatisationsreimerei (41)
Schimmelreiter (44)
Rettet die Waldaist . . . Ein Memorandum (44)
Der Schatz am Hochstein – eine Ostersage (46)
Die Donau – Straße der Volkerverständigung (47)
Grein (49)
Greinburg, Schloß und Herrschaft (57)
Die Landgerichte im Unteren Mühlviertel (60)
Gesang der Stille (61)
Du machst dein Feld aufs Neue wahr (62)
Zum Landschaftsschutz im Oberen Donautal (63)
Das Jahr im Spiegel bäuerlicher Wetterregeln. 2. Teil (64)
Karwoche (65)
Waldeslust (67)
Buchbesprechungen (70)

Bilder

- Akad. Bildhauer Max Stockenhuber
Else Engländer
Friedrich Schober
Anton Christian Gignoux
Akad. Maler Franz Glaubacker
Wolf Huber
Konsulent Erich H. Baumert
Karl Puchberger, Grein
Univ.-Prof. Ing. A. Klaar, Wien
Karl Puchberger, Grein
Prof. Max Kislinger
- 12) Verschiedene Werke (39)
13) Mönch im Aisttal, Foto (43)
14) Alt-Grein, Aquarell, 1950 (51)
15) Ansicht von Grein, Stich, aus: Ernst Neweklovsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum d. oberen Donau II., 1964, Bd. 310 (52)
16) Motiv aus Grein, Feder, 1964 (53)
17) Der Strudel und Werfenstein, Zeichnung, 1631, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Bd. 309 (54)
18) Wappen von Grein, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Tafel XXXIII:112 (55)
19) Grein, Friedhöfer, Foto (56)
20) Greinburg, Plan, aus: R. Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, 1964 (58)
21) Grabstein des Grafen Sigmund von Hardegg, 1502, Foto (59)
22) Motive aus geschnitzten Buttermodein, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Bauernherrlichkeit, Abb. 71 (69)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Kunstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
"Rudolf Pfann

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 96 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S. 70,- (mit Postzustellung)

Ist Johann heiter,
so gibt es viele Haselnüsse
und die Wiegen werden teuer.

Dieser Spruch hängt wohl mit der Volksmeinung zusammen, daß in einem guten Nußjahr viele Buben zur Welt kommen.

Die Bienen, die vor Johann schwärmen, sind besser, als die nach Johann.

Wenn Johanniswürmchen schön leuchten und glänzen,
kommt Wetter zur Lust und im Freien zu tänzen;
verbirgt sich das Tierchen bis Johannis und weiter,
wird's einstweilen nichtwarm und nichtheiter.

Schreit nach Johann der Kuckuck noch lang,
wird dem Bauer um seine Ernte bang.

27. Juni (Siebenschläfertag):
Fällt auf Siebenschläfertag Regen ein,
soll's für sieben Wochen sein.

29. Juni (Peter und Paul):
Peter und Paul klar — ein gutes Jahr.

Da Veitl schlagt's Korn mit'n Scheitl,
da Sunnwendtag stoßt in Korn d'Wurz'n a,
da Peterstag steht mit der Sichel da.

Regnet's an Peter und Paul,
so wird dem Korn die Wurzel faul.

Regen an Peter und Paul,
wird die Weinernte faul.

Juli

Der Monat heißt Heumonath, weil gewöhnlich der Schluß der Heuernte in diesen Monat fällt. Er ist ein ausgesprochener Hochsommermonat und soll sich durch reichliche, aber auch beständige Sonnenglut auszeichnen. Wegen der in diese Zeit fallenden Blüte der Linden, wird er auch Lindenmonat, und wegen des reifenden Kornes Schnittmonat genannt.

Was Juli und August im Kochen nicht taten,
das hat auch später September nicht Lust zu braten.

So golden die Sonne im Juli scheint,
so golden sich der Roggen malt.

Die Julisonne arbeitet für zwei.

Juli heiß, lohnt Müh und Schweiß.

Bringt Juli heiße Glut,
so gerät September gut.
Juli trocken, August naß,
füllt dem Bauer Scheun' und Faß.

Ist Juli trocken und rein,
dann bringt er auch guten Wein.

Auf drei Tage Sonne, ein Tag Regen,
das ist Berg und Tal zum Segen.

Nachts Regen, Tages Sonne,
füllt Scheuer, Sack und Tonne.

Wenn Juli fängt mit Tröpfeln an,
wird man lange Regen han.

Julidonner füllt die Getreidekammer.

Ein Gewitterregen in der Juliglut
tut Bäumen, Früchten und Wiesen gut.

Wenn die Bremsen stärker stechen,
wird ein Gewitter bald losbrechen;
wenn die Mücken im Schatten spielen,
werden wir bald Regen fühlen;
wenn die Ameisen im Juli ihre Haufen höher
machen, so folgt ein strammer Winter.

Waldeslust

Der Wald ist endlos tief und weit,
Beschirmt hier Berge, Tal und Flur,
Und glücklich frohe Einsamkeit
ist dein Empfinden nur.

In manchem Wipfel singt der Fink,
Der Specht klopft irgendwo am Stamm;
Die schlanken Rehe wecheln flink
Vom Bach zum nahen Demm.

Der Kuckuck ruft dir scheinlich zu.
Die Amsel lockt im tiefen Ried.
Und unwillkürlich summt auch du
Ein längst vergess'nes Lied.

Steff Steiner

Fliegt die Schwalbe hoch,
wird das Wetter schöner noch;
fliegt die Schwalbe nieder,
dann kommt grobes Wetter wieder.

Wenn die Schwalben fischen,
gibts ein Gewitter.